

Bataille Session, 25. August 2026

23.10/04.20, C. - Breitbeinig sitzt Ezra in der Wanne. Dane hat Tim schon herausgehoben, wodurch er noch mehr Platz hat.

Er ist jetzt schon so ein Hemingway-Mann.

Aber wirklich!

Ez lehnt an der Längsseite, gleich neben den Armaturen, aus denen lauwarmes Wasser fließt. Mit einem Messbecher aus der Küche fängt er das Wasser auf und füllt es in die Reste eines Duschgels in Entenform. Oder in das, was davon über geblieben ist, nachdem er dem Ding den Kopf abgeschraubt hat. Eine Art Krug nämlich, aus dem man genüsslich *saufen* kann. Und Ezra *sauft* gerade; eine Füllung nach der anderen schüttet er mit dem Messbecher in die Ente, führt diese zum Mund und stürzt das Wasser hinunter.

So wie er dreinschaut und sich um nichts um ihn herum schert, könnte man meinen. dass er sich grade mit Whiskey betrinkt. Ganz genüsslich und ohne spezifischen Grund.

Er ist auch stemmig wie Hemingway selbst. Er ist tatsächlich so ein Männer-Typ. Das war er schon als Baby.

Ezra interessiert das alles herzlich wenig. Er sitzt nur da und trinkt. So viel, dass man schon seinen Bauch gluckern hört.

Es gibt ein Foto von Hem, sage ich Dir dann, wo dieser ähnlich da sitzt; allerdings mit kurzer Hose und nicht nackt; er sieht auf dem Bild vergleichbar drein. Es ist, wenn ich mich recht erinnere, aus dem Jahr des Dangerous Summer, in dem Heminway Stierkämpfer durch Spanien begleitete. Sehr existenziell war damals alles.

Irgendwie wird es das aktuell auch bei uns.

Du drehst Dich gerade hinüber, als ich jetzt ins Bett komme. Tim schläft heute enger an Dir, weshalb ich leicht nach Dir greifen kann. Ich streiche mit den Fingerspitzen Deinen Rücken entlang und lasse sie dann auf Deinen Oberarm gleiten. Ich folge ihm bis zur Armbeuge; da hebst Du den Arm hoch und führst Deine Hand an mein Gesicht. Du streichst darüber, ich fasse mit meiner Hand nach Deiner und führe sie an meinen Mund. Ich küsse sie; am Handrücken, in der Handinnenfläche, die ich auch kurz mit der Zungenspitze antippe. Das reicht für den Augenblick; als Erzählung des Begehrens zur Mitternacht.

Ich kann Worte für Sex finden; für das Fließen, für den Orgasmus....das werde ich machen.

Der *Nacht-Talk* ist heute nur kurz; aber Du reagierst auf die Textur vom Morgen auf das

"Wie schade, dass Du die Textur nicht manchmal *wirklich* übernimmst, kaperst, *echte Frauenschrift* daraus machst".

Wunderbar, Du wirst also kapern, übernehmen; die Männersprache unterlaufen, und das steht ja immer an. Damit es noch *existenzieller*, noch *erotischer* wird. Einen *Esprit Narratif et Érotique* schreibt man letztlich *nicht allein*. Und er soll ja *geschrieben sein* und *wachsen*; ich liebe die *Lebensform*, die damit aufgeht. Sie ist so eine herrliche Alternative zur *metaphysischen Kultur*, zu der am Ende auch noch immer die *wissenschaftliche Tradition* gehört, die *beide* mit Erfolg die Erotik gelöscht haben. Und deren höchster Triumph es deshalb ist, wenn so etwas wie Geist "RAW" wird und ihn auch Maschinen duplizieren können. Fast ein wenig mitleidig schaue ich deshalb auf die Videos von den *Pseudo-Olympischen Spielen für Roboter*, die in Peking gerade stattfinden. Wie sie neue Sprint-Wektrekord aufstellen und sich im Zweikampf oder was auch immer üben. *Wie kastriert muss man sich als Mensch, als Menschheit eigentlich haben, um sich in eine solche Welt zu verirren? Sei es als Produzent oder Konsument?*

Ich sage es Ihnen immer wieder; der Mensch hat Angst vor dem Sex.

Monsieur Bataille eben.

Der passt nicht zur Organisation der vergesellschafteten Menschen mit ihrer Grund-Logik der Sicherheit und Reproduktion. Und er passt auch nicht zu einer Menschheit, die es noch immer unerträglich findet, das man als Einzelne oder Einzelner nur ein Bindeglied zwischen den Generationen ist; nämlich eines, von dem am Ende nicht mehr als ein verwesender Leichnam bleibt. Wo man den Sex als lebendige Fruchtbarkeit lebt, wird einem das aber immer wieder radikal vor Augen geführt:

Du bist lediglich ein Schatten und Nebel in einem Prozess, der weit über dich hinaus geht.

Deshalb hat der Mensch die Erotik erfunden; die normale, nicht die der Großen Fruchtbarkeit, von der Sie so gerne reden. In der normalen geht es um Verbot und Überschreitung; DAS beschäftigt dann mehr als der Sex als solcher. Der ist dann de facto gebannt, und mit ihm der Tod und der ganze Wahnsinn der sexuellen Reproduktion, die es am Ende ja ist, die die Einzelne oder den Einzelnen auch so unsagbar lächerlich und unwichtig macht. So lächerlich und unwichtig, dass es am Ende einfach unerträglich ist.

Immer besser verstehe ich, was Bataille sagen will. Es geht ihm gar nicht darum, alle Dimensionen möglicher Erotik auszuloten; es geht ihm lediglich um die Erotik, die am häufigsten gelebt wird; als gesellschaftliches Phänomen. Und das ist jene, die sich am Tod abarbeitet, ohne das wirklich zu explizieren. Und die insofern *noch immer* zur *metaphysischen Kultur* und ihrer *Löschung der wuchernden Fruchtbarkeit* gehört. Die sichert sie mit ab, weil die *Große Fruchtbarkeit* mit ihrer ganzen *Bedrohung der gesellschaftlichen Ordnung* damit weggeschoben bleiben kann, aber doch ein Sex möglich wird, der sich *weniger* mit dem Sex als mit *Verboten und Überschreitungen* beschäftigt. Was auch die Basis für die ganzen Schlachten der *Queer- und Anti-Queer-Bewegung* ist. Beide sind zutiefst anti-sexuell im Sinne einer *Erotik der Fruchtbarkeit*; beide sind nur der neueste Auswuchs der *metaphysischen Löschung des Sexuellen als Bewegung und Lebens-Prozess*.

Wenn man das erst einmal sehen gelernt hat, beginnt sich diese Kultur und Zivilisation ins Absurde zu kehren.

Mitleidig und amüsiert schaue ich dann auf die hetzenden Roboter in den Pekinger Laufstadien, die dann das nächste Ebenbild ihres Schöpfers sind; kastriert geschlechtslos, in rotierenden Symbol-Verschachtelungen unlebendig und in der narzisstischen Wahnwitzigkeit gefangen, dann wenigstens immer und überall Erster zu sein. *Platon und Monotheismus on its next Level*.

Entspannt folge ich da lieber Hrn. Bataille zu Edwarda, der ihr, für beide Seiten befriedigend, die purpurbraune Muschi ausschleckt; und entspannt steige ich auch mit *dem Mann* von Hrn. Schultheiss in das Kran-Wrack-Bilduniversum in irgendwelchen Docks, wo er *die Frau* doch ficken wird; zumindest in den Arsch; vor Geilheit angeschwollen und fast berstend.

Wie gesund fühlt sich das alles doch im Verhältnis zu dem an, was da sonst in Bild-Form die Welt flutet!

Mit dem Sex in den Zeilen und der Freiheit, die er gibt, komme ich dann gleich am Morgen zu Dir und gebe Dir die Freiheit weiter.

Sag Schatz, wie würdest Du als Frau Schultheiss' Talk Dirty schreiben, wenn Du es neu texten müsstest?

1000Küsse675nach

Bataille Session, August 25, 2026

10:23 a.m./4:20 p.m., C. — Ezra is sitting in the tub with his legs spread wide. Dane has already lifted Tim out, giving him even more room.

He's already such a Hemingway-type guy. Seriously!

Ez is leaning against the long side of the tub, right next to the faucets from which lukewarm water is flowing. Using a measuring cup from the kitchen, he catches the water and pours it into the remains of a duck-shaped shower gel bottle. Or rather, into what's left of it after he unscrewed the top. It's basically a kind of jug from which you can *guzzle* to your heart's content. And Ezra *is drinking* right now; he pours one measure after another into the duck with the measuring cup, brings it to his mouth, and gulps down the water.

The way he looks and doesn't care about anything around him, you'd think he was getting drunk on whiskey right now. Just for the sheer pleasure of it, and for no particular reason.

He's also as burly as Hemingway himself. He really is that kind of manly guy. He was like that even as a baby.

Ezra couldn't care less about any of this. He just sits there and drinks. So much that you can already hear his stomach gurgling.

*There's a photo of Hem, I tell you, where he's sitting there in a similar way—though in shorts and not naked—and he looks pretty much the same in the picture. If I remember correctly, it's from the year of *The Dangerous Summer*, when Hemingway accompanied bullfighters through Spain. Everything was very existential back then.*

Somehow, that's becoming the case for us right now, too.

You're just turning toward me as I get into bed. Tim is sleeping closer to you tonight, which is why I can easily reach for you. I run my fingertips along your back and then let them glide down to your upper arm. I follow it to the crook of your arm; there, you lift your arm and bring your hand to my face. You stroke it; I take your hand in mine and bring it to my mouth. I kiss it—the back of your hand, the palm, which I also lightly touch with the tip of my tongue. That's enough for the moment—as a tale of desire at midnight.

I can find words for sex; for the flow, for the orgasmthat's I'll do that.

Tonight's *late-night chat* is brief; but you respond to the texture from this morning, to the

“What a shame that you don't sometimes *really* take over that texture, hijack it, turn it into *genuine women's writing*.”

Wonderful—so you'll hijack, take over; subvert the language of men, and that's always on the agenda. So that it becomes even *more existential*, even *more erotic*. After all, one *doesn't* write an **Esprit Narratif et Érotique** alone. And it's *meant to be written* and *to grow*; I love the *way of life* that blossoms with it. It's such a glorious alternative to *metaphysical culture*—which, in the end, still includes the *scientific tradition*—*both of which* have successfully erased eroticism. And whose greatest triumph, therefore, is when something like *the mind* becomes “RAW” and even machines can duplicate it. That's why I watch the videos of the *pseudo-Olympic Games for robots* currently taking place in Beijing with almost a touch of pity. How they set new world records in sprinting and practice one-on-one combat or whatever else. *How emasculated must one actually be—as a human, as humanity—to stray into such a world? Whether as a producer or a consumer?*

I'll say it again and again: humans are afraid of sex.

Monsieur Bataille, in other words.

He doesn't fit in with the organization of socialized humans and their fundamental logic of security and reproduction. And he doesn't fit in with a humanity that still finds it unbearable that, as an individual, one is merely a link between generations—namely, one from which, in the end, nothing more remains than a decaying corpse. But wherever sex is lived as vibrant fertility, this fact is repeatedly and radically brought home to you:

You are merely a shadow and mist in a process that extends far beyond you. That is why humans invented eroticism—the normal kind, not that of “Great Fertility” that you so love to talk about. In the ordinary kind, it's about prohibition and transgression; THAT is what preoccupies us more than sex itself. Sex is then, de facto, banished—and with it, death and the entire madness of sexual reproduction, which, in the end, is what makes the individual so unspeakably ridiculous and insignificant. So ridiculous and insignificant that, in the end, it's simply unbearable.

I'm coming to understand more and more what Bataille is trying to say. He is not at all concerned with exploring all dimensions of possible eroticism; he is concerned solely with the eroticism that is most commonly experienced—as a social phenomenon. And that is the eroticism that grapples with death without actually making that explicit. And in that respect, it *still* belongs to *metaphysical culture* and its *suppression of rampant fertility*. It helps secure this, because *Great Fertility*—with all its *threat to social order*—can thus be pushed aside, yet a form of sex becomes possible that is *less* concerned with sex itself than with *prohibitions and transgressions*. This is also the basis for all the battles of *the queer and anti-queer movements*.

Both are profoundly anti-sexual in the sense of an *eroticism of fertility*; both are merely the latest outgrowth of the metaphysical *erasure of the sexual as movement and life process*.

Once you've learned to see this, this culture and civilization begin to turn into absurdity.

With pity and amusement, I then watch the frenzied robots in Beijing's running stadiums, who are the very image of their creator: castrated, sexless, lifeless within rotating, nested symbols, and trapped in the narcissistic madness of always and everywhere being first. *Plato and monotheism taken to the next level.*

Relaxed, I'd rather follow Mr. Bataille to Edwarda, who, to the satisfaction of both parties, licks her purplish-brown pussy; and relaxed, I also step into the universe of crane-wreck imagery with Mr. Schultheiss's *husband* in some docks, where he's going to fuck *the woman* after all—at least in the ass—swollen with lust and almost bursting.

How wholesome all of this feels compared to what else is flooding the world in visual form!

With the sex between the lines and the freedom it gives, I'll come to you first thing in the morning and pass that freedom on to you.

Tell me, sweetheart, as a woman, how would you write Schultheiss’s “Talk Dirty” if you had to rewrite it?

1000Kisses675after

Session Bataille, 25 août 2026

23/10/04/20, C. – Ezra est assis les jambes écartées dans la baignoire. Dane a déjà sorti Tim, ce qui lui laisse encore plus de place.

Il a déjà tout à fait l'allure d'un homme à la Hemingway. Mais vraiment !

Ez est adossé au bord longitudinal, juste à côté des robinets d'où coule de l'eau tiède. À l'aide d'un verre doseur de la cuisine, il recueille l'eau et la verse dans les restes d'un gel douche en forme de canard. Ou plutôt dans ce qu'il en reste, après avoir dévissé la tête de ce truc. Une sorte de cruche, en fait, dont on peut *boire* à grandes gorgées. Et Ezra est justement en train de *boire* ; il verse une dose après l'autre dans le canard à l'aide du verre doseur, porte celui-ci à sa bouche et avale l'eau d'un trait.

À voir son air et le fait qu'il se fiche de tout ce qui l'entoure, on pourrait croire qu'il est en train de se soûler au whisky. Avec délectation et sans raison particulière.

Il est aussi costaud qu'Hemingway lui-même. C'est vraiment un homme, un vrai. Il l'était déjà quand il était bébé.

Tout cela n'intéresse pas le moins du monde Ezra. Il reste simplement assis là à boire. À tel point qu'on entend déjà son ventre gargouiller.

Il y a une photo de Hem, je te le dis, où on le voit assis là de la même manière ; mais en short et non pas nu ; il a le même air sur cette photo. Si je me souviens bien, elle date de l'année du « Dangerous Summer », durant laquelle Hemingway accompagnait des toreros à travers l'Espagne. À l'époque, tout était très existentiel.

D'une certaine manière, ça le devient aussi chez nous en ce moment.

Tu te tournes vers moi au moment où je me glisse dans le lit. Tim dort plus près de toi aujourd'hui, ce qui me permet de t'atteindre facilement. Je caresse ton dos du bout des doigts, puis je les laisse glisser sur ton avant-bras. Je les fais descendre jusqu'au creux de ton coude ; là, tu lèves le bras et tu poses ta main sur mon visage. Tu la caresses, je prends ta main dans la mienne et la porte à ma bouche. Je l'embrasse : sur le dos de la main, dans la paume, que j'effleure brièvement du bout de la langue. Cela suffit pour l'instant ; comme un récit du désir à minuit.

Je peux trouver des mots pour le sexe ; pour le flux, pour l'orgasmec'est je vais le faire.

La *conversation nocturne* est brève aujourd'hui ; mais tu réagis à la texture du matin, à ce

« Quel dommage que tu ne t'appropries pas parfois *vraiment* cette texture, que tu ne la détournes pas pour en faire *une véritable écriture féminine* ».

Merveilleux, tu vas donc t'en emparer, le détourner ; subvertir le langage masculin, et c'est toujours à l'ordre du jour. Pour que cela devienne encore *plus existentiel*, encore *plus érotique*. Au fond, on *n'écrit pas seul* un « *Esprit narratif et érotique* ». Et il doit bien sûr *être écrit et grandir* ; j'adore la *forme de vie* qui s'épanouit ainsi. C'est une alternative si merveilleuse à la *culture métaphysique*, dont fait finalement toujours partie la *tradition scientifique*, qui ont *toutes deux* réussi à effacer l'érotisme. Et dont le triomphe suprême est donc que quelque chose comme *l'esprit* devienne « RAW » et que même les machines puissent le reproduire. C'est donc avec un peu de pitié que je regarde les vidéos des *pseudo-Jeux Olympiques pour robots* qui se déroulent actuellement à Pékin. La façon dont ils établissent de nouveaux records du monde au sprint et s'entraînent au combat singulier ou à quoi que ce soit d'autre. *À quel point faut-il s'être castré, en tant qu'être humain, en tant qu'humanité, pour s'égarer dans un tel monde ? Que ce soit en tant que producteur ou consommateur ?*

Je vous le répète sans cesse : l'homme a peur du sexe.

Monsieur Bataille, justement.

Il ne cadre pas avec l'organisation des êtres sociaux, dont la logique fondamentale repose sur la sécurité et la reproduction. Et il ne correspond pas non plus à une humanité qui trouve encore insupportable que l'individu ne soit qu'un maillon entre les générations ; un maillon dont il ne restera finalement rien d'autre qu'un cadavre en décomposition. Là où l'on vit le sexe comme une fertilité vivante, cela nous est pourtant sans cesse rappelé de manière radicale :

tu n'es qu'une ombre et de la brume dans un processus qui te dépasse largement. C'est pourquoi l'être humain a inventé l'érotisme ; l'érotisme normal, pas celui de la « Grande Fertilité » dont vous aimez tant parler. Dans l'érotisme normal, il est question d'interdiction et de transgression ; C'EST cela qui occupe alors davantage l'esprit que le sexe en tant que tel. Celui-ci est alors de facto banni, et avec lui la mort et toute la folie de la reproduction sexuelle, qui, en fin de compte, rend l'individu si indiciblement ridicule et insignifiant. Si ridicule et insignifiant que cela en devient tout simplement insupportable.

Je comprends de mieux en mieux ce que Bataille veut dire. Il ne s'agit pas pour lui d'explorer toutes les dimensions de l'érotisme possible ; il s'agit simplement de l'érotisme tel qu'il est le plus souvent vécu, en tant que phénomène social. Et c'est celui qui se nourrit de la mort, sans vraiment l'explicitier. Et qui, en ce sens, appartient *toujours* à la *culture métaphysique* et à son *effacement de la fécondité proliférante*. Elle contribue à la préserver, car la *Grande Fertilité*, avec toute la *menace* qu'elle fait peser *sur l'ordre social*, peut ainsi être écartée, tout en rendant possible une sexualité qui s'intéresse *moins* au sexe qu'aux *interdits et aux transgressions*. Ce qui constitue également le fondement de toutes les batailles menées par *les mouvements queer et anti-queer*.

Les deux sont profondément anti-sexuels au sens d'une *érotique de la fécondité* ; les deux ne sont que la dernière excroissance de *l'effacement métaphysique du sexuel* en tant que *mouvement et processus de vie*.

Une fois qu'on a appris à voir cela, cette culture et cette civilisation commencent à se retourner vers l'absurde.

C'est avec pitié et amusement que je regarde alors ces robots qui s'agitent dans les stades de Pékin, qui sont l'image même de leur créateur : castrés, asexués, inanimés dans un enchevêtrement de symboles tournoyants et prisonniers de la folie narcissique qui les pousse à vouloir être, au moins, toujours et partout les premiers. *Platon et le monothéisme à un niveau supérieur.*

Je préfère suivre tranquillement M. Bataille jusqu'à Edwarda, qui lui lèche la chatte brun-pourpre, à la satisfaction des deux parties ; et c'est tout aussi détendu que je plonge avec *l'homme* de M. Schultheiss dans l'univers pictural des épaves de grues dans quelque dock que ce soit, où il finira bien par baiser *la femme* ; au moins dans le cul ; gonflée de désir et sur le point d'éclater.

Comme tout cela semble sain par rapport à ce qui inonde habituellement le monde sous forme d'images !

Avec ce sexe entre les lignes et la liberté qu'il procure, je viendrai te voir dès le matin et te transmettrai cette liberté.

Dis-moi, ma chérie, en tant que femme, comment écrirais-tu le « Talk Dirty » de Schultheiss si tu devais le réécrire ?

1000 baisers 675 après